

Für ein klimaneutrales Messel

Der junge Grünen-Ortsverband tritt zum ersten Mal bei einer Kommunalwahl an und drängt auf ökologische Entscheidungen

Von Sebastian Philipp

MESSEL. Uwe Schröder ist sich sicher: „Wir haben keine Zeit mehr.“ Dabei geht es nicht etwa darum, dass ihn ein voller Terminkalender zwingt, weiter zu eilen. Nein, für ihn und seine Mitstreiter steht mehr auf dem Spiel: Messel soll und muss in ihren Augen zu einer klimaneutralen Gemeinde werden, die Politik ab sofort alle Entscheidungen auf ihre Nachhaltigkeit und Auswirkungen auf die Umwelt überprüft.

Doch den noch jungen Ortsverband von Bündnis 90/Die Grünen, der am 14. März zum ersten Mal zu einer Kommunalwahl antreten will, lediglich auf ein Thema zu reduzieren, wird ihm nicht gerecht. Das liegt auch in seinem Ursprung begründet. Ortsverbandssprecherin Nicol Schallegger, gleichzeitig grüne Spitzenkandidatin für die Kommunalwahl in Messel, erinnert sich: Die Diskussion um die Schließung der Schulkindbetreuung vor etwa eineinhalb Jahren habe den An Schub gegeben, sich im Ort zu engagieren. „Wir sind heute 25 Leute, die aktiv in unseren Arbeitsgruppen mitarbeiten und noch einmal viele, die uns unterstützen und beraten.“



Auf dem Heimkehrerplatz in Messel trifft sich der neue Grünen-Ortsverband (von links): Nicol Schallegger, Michael Sandrock, Wiebke Schuck, Stephan Meise sowie Uwe Schröder. Foto: Karl-Heinz Bärtl

Ob das die Arbeitsgruppe „Verkehr, Energie und Infrastruktur“ ist, die Arbeitsgruppe Finanzen, jene, die sich mit Familie und Sozialem beschäftigt oder auch die obligatorische, die die grüne DNA der Verantwortung gegenüber der Umwelt in sich trägt: Die Energie der Gruppe ist spürbar, der Wunsch groß, sich nicht nur abseits der Gemeindevertretung, sondern als Teil davon einzubringen.

Einige Ideen sind dabei omnipräsent. Transparenz und Of-

fenheit ist eine davon. Zwar hätten sich dieses Ziel inzwischen fast alle Fraktionen auf die Fahnen geschrieben, spürbar sei davon in den vergangenen Jahren aber oft wenig gewesen. „Wenn man sich informieren wollte, war das immer ein wenig mühsam“, kritisiert Schröder, der auf Listenplatz 3 bei der Wahl antritt.

Stephan Meise (Listenplatz 4), der innerhalb der Grünen in Messel einen Schwerpunkt auf die Finanzen setzt, will dabei

die Bezahlbarkeit der Herausforderungen nicht aus den Augen verlieren. Viele Investitionen würden aktuell von Bund und Land gefördert, gerade im Bereich erneuerbarer Energien. In seinen Augen eine Möglichkeit, die viel zu oft ungenutzt bleibe. Doch auch die Gewerbesteuererinnahmen könnten in Messel positiv beeinflusst werden, wenn man neue Wege gehe, etwa mehr an Dienstleistung denn an produzierendes Gewerbe denke. Und wer die

Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördere, könne es auch schaffen, die Basis der Beitragszahler zu den sozialen Systemen zu erweitern.

Für Michael Sandrock (Listenplatz 2) gehört zu dieser Förderung von Familie auch, sich über die Gebühren in der Kinderbetreuung Gedanken zu machen. Dass die in einigen Fällen ein monatliches Niveau erreicht hätten, das der Miete einer Wohnung entspricht, müsse zur Konsequenz haben, dass die Belastung auf mehr Schultern verteilt werde.

Verkehr und Infrastruktur sind Themen, die traditionell eng mit grünen Zielen verbunden sind. Wiebke Schuck (auf Listenplatz 7) sieht hier noch viel Potenzial für Messel: „Wo sind die Konzepte für Carsharing oder Bikesharing?“ Auch die Verkehrsführung im Ortsteil Grube Messel mit all der damit verbundenen Belastung für die Anwohner müsse angegangen werden.

Dabei wollen sich die Grünen in der Gemeindevertretung offen für Gespräche mit allen Parteien zeigen. Klar sei aber auch, sagt Schallegger, dass man sich nicht „als kleine Schwester vor irgendeinen Karren spannen“ lassen will.